

Thema: Schulunfälle – Die gesetzliche Unfallversicherung übernimmt die Kosten

Beitrag: 1:21 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Die Sommerferien sind vorbei! Untrügliches Zeichen dafür sind die vielen Schüler, die jetzt wieder auf der Straße oder in Bussen und Bahnen unterwegs sind. Und deren Eltern sorgen sich natürlich darum, dass sie auch wieder gesund und munter nach Hause zurückkommen. Dass das nicht immer klappt, zeigen allerdings die aktuellen Zahlen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. Danach hatten im letzten Jahr rund 1,3 Millionen Kinder in der Schule oder auf dem Weg dahin einen Unfall.

O-Ton 1 (Straßenumfrage, 0:13 Min.): „Schülerin „Da war so’n Viertklässler, der ist gegen mich gerannt. Und dann bin ich mit der Schulter auf den Asphalt gefallen, da war mein Schlüsselbein gebrochen.“ **Schüler:** „Also, auf dem Rückweg von der Schule kam aus so einer schnellen Einfahrt einfach ein Auto raus, und da bin ich dann gegengefahren – ich hatte nur Arm irgendwie verstaucht oder so.“

Sprecherin: Und weil solche Unfälle natürlich nie völlig auszuschließen sind, wie Steffen Glaubitz von der Unfallkasse Berlin erklärt...

O-Ton 2 (Steffen Glaubitz, 0:10 Min.): „Die meisten Unfälle geschehen sicherlich im Sportunterricht, dann in der Pause und dann erst im Unterricht. Auf dem Schulweg passieren zwar relativ wenig Unfälle, aber diese haben aber meist deutlich schwerwiegendere Folgen.“

Sprecherin: ...stehen alle Schülerinnen und Schüler der allgemeinen und berufsbildenden Schulen...

O-Ton 3 (Steffen Glaubitz, 0:24 Min.): „...unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Zunächst übernehmen die Unfallkassen alle Kosten für die Arztbehandlung und die Rehabilitation. Und darüber hinaus erbringen die Unfallkassen Leistungen, die notwendig sind, um die Schüler möglichst schnell wieder in den Schulbetrieb einzugliedern. Das sind zum Beispiel Nachhelfekosten, Transportkosten, wenn das Kind nicht selbst zur Schule gehen kann, aber auch Betreuungskosten, wenn Eltern die Betreuung nicht sicherstellen können.“

Sprecherin: Versichert sind dabei alle Unfälle, die im Unterricht, in den Pausen, auf Klassenfahrten, Ausflügen oder dem Schulweg passieren. Das gilt übrigens auch für privat krankenversicherte Schüler. Und falls nach so einem Unfall jemand schwer behindert sein sollte, zahlt die Unfallversicherung sogar eine Rente. Wichtig ist: Einen Unfall auf jeden Fall der Schule melden, damit diese die Unfallkasse informieren kann.

Abmoderationsvorschlag: Ein Beitrag von Jessica Martin. Wenn Sie mehr über die gesetzliche Schüler-Unfallversicherung wissen wollen, klicken Sie einfach mal im Internet auf www.dguv.de. Dort gibt’s auch jede Menge Tipps, wie Eltern von Schulanfängern ihre Kinder vor möglichen Unfällen schützen können!



Thema: Schulunfälle – Die gesetzliche Unfallversicherung übernimmt die Kosten n

Interview: 2:41 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Die Sommerferien sind vorbei! Untrügliches Zeichen dafür sind die vielen Schüler, die jetzt wieder auf der Straße oder in Bussen und Bahnen unterwegs sind. Und deren Eltern sorgen sich natürlich darum, dass sie auch wieder gesund und munter nach Hause zurückkommen. Dass das nicht immer klappt, zeigen allerdings die aktuellen Zahlen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. Danach hatten im letzten Jahr rund 1,3 Millionen Kinder in der Schule oder auf dem Weg dahin einen Unfall. Wer in so einem Fall die Kosten übernimmt, weiß Steffen Glaubitz von der Unfallkasse Berlin, hallo.

Begrüßung: „Ja, schönen guten Tag!“

1. Herr Glaubitz, wer kommt denn bei einem Unfall im Rahmen des Schulbesuchs für die Kosten auf?

O-Ton 1 (Steffen Glaubitz, 0:40 Min.): „Alle Schülerinnen und Schüler der allgemeinen und berufsbildenden Schulen stehen unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Zunächst übernehmen die Unfallkassen alle Kosten für die Arztbehandlung und die Rehabilitation. Und darüber hinaus erbringen die Unfallkassen Leistungen, die notwendig sind, um die Schüler möglichst schnell wieder in den Schulbetrieb einzugliedern. Das sind zum Beispiel Nachhilfekosten, Transportkosten, wenn das Kind nicht selbst zur Schule gehen kann, aber auch Betreuungskosten, wenn Eltern die Betreuung nicht sicherstellen können. Bei Verletzungen, die den Schüler dauerhaft beeinträchtigen, zahlen die Unfallkassen zum Ausgleich auch eine Rente und übernehmen gegebenenfalls auch die Berufsberatung, wenn die gesundheitlichen Folgen möglicherweise das Berufsbild verändern.“

2. Wie weit geht dieser Versicherungsschutz?

O-Ton 2 (Steffen Glaubitz, 0:23 Min.): „Versichert ist zunächst alles im Rahmen des Schulbesuchs, das ist der Unterricht, die Pausen, oder auch Ausflüge, Klassenfahrten. Darüber hinaus ist aber auch ganz wichtig, dass der Weg von und zur Schule versichert ist. Nicht versichert ist wiederum alles, was außerhalb des schulischen Rahmens stattfindet. Das können die Hausaufgaben zu Hause sein oder die Nachhilfe – das ist letztlich Freizeit, die nicht in der gesetzlichen Unfallversicherung abgesichert ist.“

3. Wo passieren eigentlich die meisten Schülerunfälle?

O-Ton 3 (Steffen Glaubitz, 0:20 Min.): „Die meisten Unfälle geschehen sicherlich im Sportunterricht, dann in der Pause und dann erst im Unterricht – in dieser Reihenfolge. Auf dem Schulweg passieren zwar relativ wenig Unfälle, aber diese haben aber meist deutlich schwerwiegendere Folgen: Schulwegunfälle machen weniger als 10 Prozent der Schülerunfälle aus, sind aber für ein Drittel der Renten und auch fast alle tödlichen Schülerunfälle verantwortlich.“

4. Wie sollten Eltern vorgehen, wenn ihr Kind auf dem Schulweg einen Unfall hat?

O-Ton 4 (Steffen Glaubitz, 0:26 Min.): „Zunächst natürlich mit dem Kind zum Arzt gehen, um die medizinische Versorgung sicher zu stellen, aber im Anschluss auch die Schule informieren. Beide, sowohl der Arzt, als auch die Schule, informieren dann von sich aus den zuständigen Unfallversicherungsträger. Wenn die Behandlung länger dauert, das heißt, länger als etwa eine



Woche, sollte auch ein Durchgangsarzt aufgesucht werden. Denn Durchgangsarzte haben noch mal spezielle Kenntnisse in der Unfallmedizin und arbeiten eng mit den Unfallversicherungsträgern zusammen.“

5. Was können Eltern tun, um ihre Kinder vor Unfällen auf dem Schulweg zu schützen?

O-Ton 5 (Steffen Glaubitz, 0:30 Min.): „Gerade am Anfang sollten Eltern möglichst oft mit den Kindern gemeinsam den Weg gehen, damit diese die Gefahrenquellen kennen lernen, um sie dann auch zu vermeiden. Wenn Kinder mit dem Fahrrad zur Schule fahren, sollten Eltern regelmäßig das Fahrrad auf Verkehrstauglichkeit überprüfen. Und wenn Sie noch mehr tun möchten und weitere Informationen zum sicheren Schulweg erhalten wollen, finden Sie diese auf der Homepage der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung unter www.dguv.de. Dort gibt es kostenlose Broschüren zum Download.“

Steffen Glaubitz von der Unfallkasse Berlin über die gesetzliche Schüler-Unfallversicherung. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Ja, vielen Dank!“

Abmoderationsvorschlag: Wenn Sie mehr über die gesetzliche Schüler-Unfallversicherung wissen wollen, klicken Sie einfach mal im Internet auf www.dguv.de!

Thema: Schulunfälle – Die gesetzliche Unfallversicherung übernimmt die Kosten

Umfrage: 0:42 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Jeder zehnte Schüler hat laut der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung im letzten Jahr einen Unfall gehabt – und zwar auf dem Weg zur oder in der Schule. Was ist Euch denn da konkret passiert?

Schüler: „Ich bin mit einem Jungen zusammengeknallt. Also, ich wollte gehen und der Junge ist um die Ecke gerannt. Dann ist er mit dem Kopf gegen meinen Kopf – und dann musste meine Lippe genäht werden.“

Schülerin „Wir hatten einen Werkkurs oder sowas, und da haben wir halt Draht geschnitten: Mir ist ein Stück Draht ins Auge gekommen und dann konnte ich am Anfang nichts mehr sehen. Aber irgendwie ging das dann von selbst irgendwann wieder.“

Schüler: „Ein Kapselriss am Mittelfinger, weil der Basketball mir auf meinen Finger gefallen ist. Und dann hab´ ich mir schon mal noch mal den Fuß gebrochen, da bin ich vom Trampolin gegangen.“

Schülerin „Ich habe gebremst mit dem Fahrrad, weil da jemand vor mir auf dem Weg war. Und dann bin ich weggerutscht und mit dem Kopf gegen einen Stromkasten, aber ich hatte zum Glück einen Helm auf. Dann hat mir eine Freundin geholfen und einen Krankenwagen und meine Eltern angerufen.“

Abmoderationsvorschlag: Wer in solchen Fällen die Kosten übernimmt, hören Sie gleich von Steffen Glaubitz von der Unfallkasse Berlin.

